

Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 29.9./30.9.1978 in Chur

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **38 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

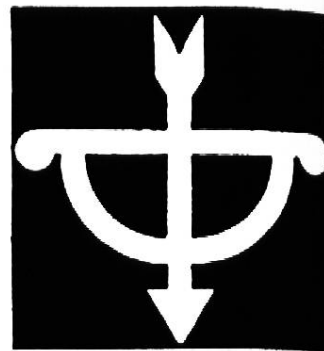
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 29.9./30.9.1978 in Chur



Nachdem alle unsere Bemühungen, die diesjährige Tagung auf das Land zu verlegen scheiterten, sind wir den Churer Kollegen sehr dankbar, dass sie kurzfristig einsprangen und sich spontan bereit erklärten, die Organisation der diesjährigen Kantonalkonferenz zu übernehmen. Für ihre grosse Arbeit und die tadellose Organisation danken wir ihnen und speziell ihrem Präsidenten, Dumeng Steiner, recht herzlich.

Die Delegiertenversammlung

weist folgende Traktanden auf:

1. Protokoll der DV von Klosters
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
4. Berichte:
 - a) des Lohnstatistikers
 - b) der Kommissionspräsidenten
5. Wahlen
6. Themen der Umfrage:
 - a) Revision Schulgesetz
 - b) Lehrerarbeitslosigkeit — halbe Pensen
 - c) Freiwillige, vorzeitige Pensionierung

7. Mitteilungen und Wünsche des Departements
8. Ehrungen
9. Verschiedenes und Umfrage

Ein Schülerchor unter der Leitung von Dumeng Steiner begrüsst die Versammlung mit drei Liedern in drei Landessprachen. Toni Halter, unser Vereinspräsident, dankt dem Schülerchor und ihrem Dirigenten im Namen aller Anwesenden für den gesanglichen Willkommensgruss. Anschliessend eröffnet der Vorsitzende die Versammlung mit der Begrüssung der Delegierten, der Schulinspektoren und Inspektorinnen, der Ehrenmitglieder, der anwesenden Kommissionspräsidenten, der Vertreter des Departements, sowie der Gäste.

1. Das Protokoll

der letztjährigen DV wird in einem Punkt beanstandet. Der Antrag des Lehrervereins Chur für eine frühzeitige Pensionierung lautete wie folgt: «40 Dienstjahre *oder* 62. Lebensjahr». Im übrigen wird das Protokoll verdankend genehmigt.

2. Bericht des Vorstandes

Der im Schulblatt abgedruckte Bericht des Vorstandes wird mit Applaus gutgeheissen.

3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht

Unsere Vereinsrechnung schliesst mit Fr. 101'524.75 Einnahmen gegenüber Fr. 97'484.70 Ausgaben mit einer Vermögenszunahme von Fr. 4'040.05 ab.

Die Vereinsrechnung, sowie der Revisorenbericht werden einstimmig gutgeheissen und dem Kassier seine grosse Arbeit verdankt.

4. Berichte

a) Lohnstatistiker

Wie üblich hat unser Lohnstatistiker Hugo Battaglia z. H. der Delegierten eine übersichtliche Dokumentation über Index und Lohnvergleiche verfasst, die in allen Belangen über Löhne und Zulagen Auskunft gibt.

Ihm sei an dieser Stelle seine beispielhafte Arbeit bestens verdankt.

b) Die übrigen Berichte, die im Schulblatt abgedruckt sind, erfahren keine Ergänzungen und werden mit bestem Dank entgegengenommen.

5. Wahlen:

Es sind zu wählen:

1 Präsident

6 Vorstandsmitglieder

3 SLV Delegierte

3 SLV Delegierte Stellvertreter

2 Rechnungsrevisoren

Vom Vorstand liegt die Demission unseres Präsidenten vor. Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Delegierten des SLV und deren

Stellvertreter stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die beiden Rechnungsrevisoren haben ihre Demission bekanntgegeben.

a) Wahl des Präsidenten

Von den Sektionen sind für das Amt des Präsidenten keine Vorschläge eingegangen. Auch aus der Versammlung fallen keine nachträglichen Nominierungen. In Anbetracht dieser Tatsache schlägt der Vorsitzende das bisherige Vorstandsmitglied, Jon Clagluna, vor. Er wird mit Applaus gewählt.

b) Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern

Durch die Wahl des Aktuars zum Präsidenten ist nun ein Sitz im Vorstand neu zu besetzen. Damit die Delegierten sich ein wenig umsehen können, nimmt der Vorsitzende vorläufig die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder vor. Diese werden gesamtstimmig bestätigt. Es sind dies:

Hans Finschi, Arosa

Romano Grass, Mesocco

Christian Lötscher, Schiers

Menga Luzi-Gujan, Jenaz

Toni Michel, Chur

Inzwischen fällt ein Vorschlag für das fehlende Vorstandsmitglied in der Person von Sekundarlehrer Mario Jegher, Tinizong. Er wird einstimmig in den Vorstand gewählt.

c) Die Delegierten des SLV und deren Vertreter werden ohne

Gegenstimme in ihrer Charge bestätigt.

Delegierte:

Walter Bisculm, Chur

Heinrich Dietrich, Bonaduz

Anton Krättli, Untervaz

Stellvertreter:

Gaudenz Bardill, Landquart

Luigi Corfu, Mesocco

Hans Dönz, Chur

- d) Als neue Rechnungsrevisoren werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt:
Paul Camenisch, Ilanz
Peter Meier, St. Peter

6. Themen der Umfrage

a) In langer Diskussion und Meinungsäusserung werden unsere Vorschläge zur Schulgesetzesrevision beraten. Die definitiv genehmigten Vorschläge werden dem Departement überwiesen. Unsere wichtigsten Anliegen sind:

- ein freiwilliges 10. Schuljahr evtl. in der Form von regionalen Berufsklassen oder zum Abschluss in der Real- oder Sekundarschule.
- ein mit der übrigen Ostschweiz koordinierter Schuljahresbeginn.
- Revision des Schuleintrittalters.
- Bezahlter Bildungsurlaub nach 15 jähriger Amtszeit und ein unbezahlter Jahresurlaub.
- Anpassung der Lohnzahlung während des Militärdienstes an die Kantonale Personalverordnung.

- Mitspracherecht in der Erziehungskommission und Schulbehörde.
- Sowohl die Realschule als auch die Hilfsschule sollen im neuen Gesetz als selbständige Schultypen aufgenommen und umschrieben werden.

b) **Lehrerarbeitslosigkeit – halbe Pensen**

Trotz einer grossen Zahl neupatentierter Junglehrer ist die Zahl der arbeitslosen Lehrer weit unter der erwarteten Zahl. Stefan Disch, Beauftragter für das Volksschulwesen im Erziehungsdepartement, gibt bekannt, dass derzeit 16 Primarlehrer ohne eine Lehrstelle sind. Die übrigen haben aus eigener Initiative in irgend einer anderen Branche eine Beschäftigung gefunden. Die Umfrage betreffend die Pensenteilung wurde von den meisten Sektionen positiv beantwortet.

c) **Freiwillige vorzeitige Pensionierung**

In Verbindung mit den übrigen an die Kantonale Pensionkasse angeschlossenen Verbänden wurde unser Begehren geprüft und nach einigen Abänderungen gutgeheissen. Der Antrag weicht insofern vom Beschluss der DV in Klosters ab, als neben den 38 Dienstjahren noch das erfüllte 62. Altersjahr einbezogen wird. Unsere Eingabe in diesem Sinne wird von der Ver-

sammlung stillschweigend genehmigt.

7. Mitteilungen und Wünsche des Departements

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit verzichtet Stefan Disch auf eine lange Liste von Wünschen und Mitteilungen, überbringt der Lehrerschaft die besten Grüsse des Departements, erhofft eine gute Zusammenarbeit und wünscht der Lehrerschaft viel Befriedigung und Genugtuung im schönen Lehrerberuf.

8. Ehrungen

Auf Ende Schuljahr tritt unser allseits beliebter Präsident altershalber aus dem Schuldienst zurück. Er ist der Ansicht, dass die Führung unseres Vereins in die Hände eines aktiven Lehrers gehört. Aus diesem Grunde hat er das Amt des Präsidenten, das er volle 6 Jahre mit viel Geschick und Umsicht verwaltet hat, niedergelegt.

In einem eindrucksvollen Votum würdigt Toni Michel die Verdienste unseres abtretenden Präsidenten. (Siehe Schulblatt Nr. 2 78/79)

In Anerkennung der grossen geleisteten Arbeit schlägt der Vorstand den Delegierten vor, dem abtretenden Präsidenten die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Mit grossem Applaus wird der Antrag bestätigt.

9. Verschiedenes und Umfrage

Bei den Beratungen über die Revision des Schulgesetzes trat die Forderung einer Neuregelung des Schuljahresbeginns ganz in den Vordergrund.

Um dieser Forderung nach einheitlichem Schulbeginn Nachdruck zu verschaffen, unterstützt die Delegiertenversammlung einstimmig die diesbezüglich verabschiedete Resolution des Grossen Rates.

Da sich niemand mehr zu Wort meldet, dankt der Vorsitzende den Delegierten für die sachliche Aussprache und für das bis zum letzten Traktandum disziplinierte Ausharren und schliesst die Versammlung.

Die Abendunterhaltung

Zur Abendunterhaltung laden uns die Churer Kollegen ins Hotel Drei Könige ein.

Der Präsident des Lehrervereins Chur, Dumeng Steiner, heisst die grosse Festgemeinde im Namen des Churer Lehrervereins herzlich willkommen, dankt dem Kammerchor Chur im voraus für seine Darbietungen und wünscht allen frohe Unterhaltung.

Unter der bewährten Leitung von Dir. Lucius Juon singt der Kammerchor Werke von Franz Schubert für Frauen- Männer- und Gemischten-Chor.

Für die herrliche gesangliche Darbietung des Chores und der Solisten sei an dieser Stelle im Namen aller Anwesenden herzlich gedankt. Zum gemütlichen Teil spielt Prof. Bergers Seminarkapelle bis in die frühen Morgenstunden zum Tanze auf.

Die Hauptversammlung

Eine unerwartet grosse Zahl von Kolleginnen, Kollegen und Gästen füllt den Stadttheatersaal bis fast

auf den letzten Platz. Ein Schülerchor unter der Leitung von Kollege Fritz Schaller, eröffnet mit einigen wohlklingenden Liedern die Hauptversammlung.

Toni Halter verdankt den eindrücklichen Liedervortrag und eröffnet die Versammlung mit der Begrüssung der beiden Tagesreferenten, Herrn Regierungsrat O. Largiadèr und Herrn Edwin Villiger, der Vertreter der Behörden und der übrigen Anwesenden. Er gibt anschliessend der Versammlung die Beschlüsse der DV bekannt und erteilt unserem Erziehungschef das Wort.

Herr Largiadèr lässt sich die Gelegenheit nie entgehen, persönlich einmal im Jahr sich vor der Lehrerschaft zu aktuellen Fragen des Erziehungswesens zu äussern. Die Lehrerschaft seinerseits begrüsst diese offene und ausführliche Orientierung.

Selbst für einen Erziehungschef und seine Berater ist es heutzutage mühsam, sich in der Unmenge neuer Lehrmittel zurechtzufinden, führt Herr Largiadèr aus. Die Befürchtung ist gross, dass das Hochwasser alles wegschwemmt und die letzten Sprösslinge verwüestet. Für die Erziehung und die Bildung der Kinder braucht es aber mehr als viele neue Bücher und trockene Erziehungswissenschaft. Die Technisierung in manchen Schulzimmern gibt ihm zu denken, er fände es bedenklich, wenn man den Lehrer durch einen Computer ersetzen könnte.

Eine Revision der Stundenzahlen, vorab auf der Unterstufe ist vorzunehmen, denn diese liegt bei uns weit über dem schweizerischen Durchschnitt. Trotz der Reduktion

der eingetretenen Schülerzahlen zeigt es sich als wünschbar und zweckmässig, in Jahresschulen mit 40 Schulwochen und mit Klassen von mehr als 25 Schülern die Möglichkeit der Weiterführung der Klassenaufteilung für eine beschränkte Stundenzahl in der 1. bis 4. Primarklasse weiterhin einzuräumen. Die vorgenommene Anpassung der Klassengrössen an die Erfordernisse der Zeit veranlasst ihn angesichts der neuen Forderung festzuhalten, dass die erzieherische Effizienz nicht mit abnehmender Schülerzahl automatisch steigt.

Eine gewisse Grösse der Klassenbestände darf aber nicht unterschritten werden, weil sonst zum Beispiel die wertvollen Voraussetzungen für den wichtigen Sozialisierungsprozess verloren gehen. Die gegenwärtig geltenden Richtzahlen für Schülerbestände dürfen nicht bedenkenlos weiter herabgesetzt werden. Die Begrenzung der Schülerzahlen liegt im Schnittpunkt einer «fruchtbaren Individualisierung und der Gemeinschaftsbildung».

Für die romanischen Schulen erfolgt ab Schuljahr 1980/81 die schrittweise Einführung des Faches Biologie von der vierten bis zur letzten Klasse ausschliesslich in romanischer Sprache. Die Lehrmittelkommission wurde beauftragt, ein diesbezügliches Lehrmittel zu erarbeiten. Für die Lehrerschaft romanischer Muttersprache wird im Schuljahr 1979/80 ein obligatorischer Lehrerfortbildungskurs in Biologie durchgeführt.

Unter anderem führt unser Erziehungschef wörtlich aus:

«Wir wissen, die Qualität unserer

Schule steht und fällt weitgehend mit dem Lehrer. Die tägliche Wirklichkeit in der Schule wird nicht nur vom methodisch-didaktischen Know-how des Lehrers, von seinem in der Aus- und Fortbildung erworbenen Wissen, sondern darüber hinaus von seinem Engagement, seinem Charakter, seiner Haltung, seiner Wertwelt – von seiner Persönlichkeit – geprägt. Gewollt oder ungewollt überträgt sich das Lehrervorbild auf die Schüler und bildet ein wichtiges Element ihrer eigenen persönlichen Entwicklung.»

Herr Largiàder schliesst seine Ausführungen mit dem Dank an den Vorstand für die aufgeschlossene Zusammenarbeit, an alle Lehrer und Lehrerinnen, die ihre Pflichten und Aufgaben gewissenhaft erfüllen und an seine Mitarbeiter im Departement.

Der Vorsitzende verdankt die prägnante Ansprache unseres Erziehungschefs und lässt zur Auflockerung das Lied «Il temps legreivel» anstimmen.

Weg und Ziel einer zeitgemässen Schulmusik

lautet der Vortrag Herrn Edwin Villigers.

Dass der grosse Teil der Bevölkerung in letzter Zeit durch die modernen Medien ausschliesslich zu Musikkonsumenten geworden ist, ist eine Tatsache. Die Schule steht heute in einer hoffnungslosen Konkurrenz mit den sogenannten geheimen Miterziehern, welche auf diesem Gebiet gar nicht geheim, sondern öffentlich, aufdringlich und impertinent sind. Unsere Gesellschaft hat dies fertiggebracht. Die Wissenschaft hat die Massenmedien ent-

wickelt. Industrie und Handel machen das grosse Geschäft damit. Die Musikindustrie hat heute einen grösseren Umsatz als die Stahlindustrie, Popmusik viermal mehr als das Kino. Durch die Lautstärke der Popmusik habe 1/6 aller Heranwachsenden irreparable Gehörschäden. Dass harte Rockmusik oft den Einstieg in die Rauschgiftszene begleitet, dürfte bekannt sein. Hier möchte Edwin Villiger mit der musikalischen Erziehung in der Schule einen notwendigen Ausgleich schaffen. Auf Musikerziehung haben alle Anrecht – es ist ein Auftrag unserer Schule. Er sieht ein Vorgehen auf drei Stufen als sinnvoll: Der Schüler soll zum Musizieren erzogen werden. Ein Hören mit einem bestimmten Arbeits- resp. Hörauftrag soll ihn zu einem konzentrierten Hören motivieren. Dann soll der Schüler in einem weiteren Schritt den Aufbau der Musiklehre veranschaulicht erhalten und soll daraufhin zum aktiven Musizieren hingeführt, angeregt werden. Auf der Unterstufe soll das Singen durch den Klassenlehrer erteilt werden, während in den oberen Klassen ein Fachaustausch unter den Lehrern sinnvoll wäre.

Nach einer klaren Standortsbestimmung zeigt Herr Villiger Möglichkeiten auf, die schrittweise verfolgt, vielen Lehrern, mehr als sie vielleicht glauben, zu Fortschritten im Gesangsunterricht verhelfen können.

Edwin Villiger schliesst seinen Vortrag mit den Worten:

«Schulmusik ist nicht nur Pflicht, sondern auch Freude, Erfüllung unseres schweren, aber schönen Be-

rufes, wie sie nicht in jedem Fache möglich ist.»

Toni Halter verdankt Herrn Villiger seine interessanten Ausführungen und hofft sehr, dass seine Anregungen auch in unseren Gebirgsschulen Früchte tragen werden.

Mit dem Schweizerpsalm lässt der Vorsitzende die gutgelungene Tagung ausklingen und wünscht allen eine gute Heimkehr.

Pontresina, 7.10.1979

Der Aktuar:

Vorlesebücher Religion Dias

hrsg. von Hans May und Dietrich Steinwede

Serie 4: Streit — Krieg — Dritte Welt

Serie 5: Gott — Religionen

Serie 6: Weihnachten

je 12 Dias, 16 Seiten Text, eingehftet in eine Mappe, Fr. 25.—

Verlag Benziger, Zürich

Die über 500 Geschichten, Erzählungen und Gedichte der drei Bände «Vorlesebuch Religion» erfreuen sich bei Lehrern, Schülern und Eltern gleichermaßen grosser Beliebtheit. Die nun komplett vorliegenden 6 Diaserien, mit insgesamt 72 Dias, wollen diesem reichhaltigen Textangebot geeignetes Bildmaterial zuordnen und gegenüberstellen. Die Kombination von Bildern und Texten ermöglicht den Schülern in der Regel einen höheren Grad an Beteiligung und dem Lehrer zugleich Variationen seiner Unterrichtsmethoden und -verfahren. Die Vorlesebücher Religion sind bisher in über 200 000 Exemplaren erschienen.

Die vorliegenden Bilder zeigen Problemsituationen, die in verschiedenen Geschichten der Vorlesebücher Religion zur Sprache kommen. Sie eröffnen einen Zugang zu dem jeweiligen Themenfeld sowie der Geschichte, von der her sie konzipiert sind. Einige Bilder sind textkonform angelegt, ohne die Geschichte zu ersetzen. Andere sind in bewusstem Kontrast zur jeweiligen Aussage der Geschichte gestaltet und sollen Spannung erzeugen durch Provokation eines Ge-

gensatzes. Bildfolgen bieten Erzählvorlagen, Suchbilder, Kombinationsmöglichkeiten.

Musikbuch Religion

von Elisabeth Unkel

256 Seiten: mit zahlreichen Notenbeispielen, Liedern, Abbildungen; mit Schallplatte. Fr. 28.—

Verlag Benziger, Zürich

Das vorliegende Werkbuch bietet die Grundlagen um Kinder in das ganzheitliche Erleben von Musik, Bewegung und Sprache einzuführen. Denn das auf diese Weise Gelernte dringt tiefer in den Menschen ein als manche rational aufgenommenen Erkenntnisse. Das Buch wendet sich in erster Linie an Religionslehrer beider Konfessionen (1. — 6. Schuljahr) und setzt keine besondere musikalische Ausbildung voraus.

Es bringt im ersten Teil eine für jeden mitvollziehbare Einführung in die elementare Musikerziehung auf der Grundlage der Ideen von Carl Orff. Im zweiten Teil werden ausführliche Modelle und Materialien zu biblischen und erfahrungsbezogenen Themen vorgestellt. Ideen und Vorschläge zu weiteren Themen finden sich im dritten Teil des Bandes.

Der Anhang enthält ein Liederverzeichnis zum «Evangelischen Kirchengesangbuch (EKG)», zum «Gotteslob» sowie ausführliche Register. Dem Buch ist eine Schallplatte mit Beispielen zu den wichtigsten Rhythmus-, Lied- und Instrumentalübungen beigegeben.